

# **Erasmus Erfahrungsbericht an der Maltepe Universität in Istanbul 2015/16**

## **Vorbereitung**

Ich spielte schon lange mit dem Gedanken, ein Auslandssemester zu absolvieren und auch ein längerer Aufenthalt in der Türkei, insbesondere in Istanbul, war schon lange ein Wunsch von mir. Aufgrund meiner türkischen Herkunft kannte ich die Türkei nur von Urlauben und Familienbesuchen und wollte schon immer mal dort „leben“. Im Gespräch mit einer Freundin stellte sich schnell heraus, dass sie das auch gerne machen würde, und so informierten wir uns zunächst im Internet über das Erasmus-Programm. Anschließend ließen wir uns im Dijon-Büro von der Koordinatorin unseres Fachbereichs beraten und beschlossen, gemeinsam ein Auslandssemester in Istanbul zu absolvieren. Für die Bewerbung muss man zunächst einige Unterlagen einreichen (Anmeldeformular, Motivationsschreiben, Leistungsübersicht, Sprachzeugnis). Anschließend mussten wir nach erfolgter Zusage auch für die Gasthochschule in Istanbul ein Anmeldeformular ausfüllen. Der Kontakt mit der Gasthochschule verlief problemlos und Fragen wurden hilfsbereit beantwortet.

Unsere Koordinatorin empfahl uns bereits im Vorfeld eine mögliche Kursauswahl mit unserem Studienfachberater abzusprechen, um eine spätere Anerkennung der Kurse zu gewährleisten. Außerdem mussten wir einen Online-Sprachtest (Englisch) machen, den man am Ende des Aufenthalts erneut durchführen muss.

Möchte man sich länger als 90 Tage in der Türkei aufhalten, braucht man ein Visum. Da ich früher einmal die türkische Staatsangehörigkeit hatte, brauchte ich jedoch kein Visum zu beantragen. Ich habe eine „Mavi Kart“, womit ich auch länger in der Türkei bleiben kann.

## **Studium**

Die Universität in Maltepe befindet sich auf der asiatischen Seite auf einem Berg und ist sehr abgelegen. Der Campus an sich ist sehr schön und relativ neu (1997 gegründet) und es fahren öffentliche Busse dorthin.

Wir waren davon ausgegangen, dass wir englische Philosophie Kurse besuchen würden. Diese werden allerdings nicht auf Englisch angeboten, so dass wir zwangsläufig türkische Seminare hatten. Das war für uns zwar schwierig, jedoch nicht ganz so schlimm, da wir aufgrund unserer türkischen Herkunft beide fließend türkisch sprechen. Problematisch wäre es allerdings gewesen, wenn wir diesen Sprachvorteil nicht gehabt hätten. Denn dann hätten wir zwangsläufig Kurse wählen müssen, die auf Englisch angeboten werden, und diese wiederum wären uns in Deutschland nicht anerkannt worden. Dass wir die türkische Sprache beherrschen war leider nicht

immer ein Vorteil. Einige Dozenten konnten nicht nachvollziehen, dass wir im Seminar aufgrund der Sprache Probleme hatten, da wir uns im Alltag sehr gut auf türkisch verständigen können. Dennoch fehlten uns natürlich insbesondere die Fachbegriffe, was das Verstehen und Lernen für uns wirklich sehr schwer gemacht hat. Von anderen Kommilitonen haben wir jedoch nur positives gehört, da die Dozenten bei den nicht-türkischsprachigen Erasmus-Studenten sehr zuvorkommend waren. Jedoch war der Arbeitsaufwand bei den meisten sehr hoch.

Die Seminare waren sehr klein und es galt Anwesenheitspflicht. Je nach Dozent wurden Essays oder Referate gefordert; ansonsten ist es in der Türkei üblich, dass man ca. nach der Hälfte des Semesters eine schriftliche Zwischenprüfung absolviert (Vize – midterm exam) und anschließend am Ende des Semesters eine weitere schriftliche Prüfung stattfindet (Final – final exam). Die Endprüfung wird meist mehr gewichtet.

Anfangs war es etwas schwer mit der Kursauswahl, da die meisten Kurse, die wir in Deutschland mit unserem Studienfachberater abgesprochen hatten, gar nicht angeboten wurden. Dennoch konnten wir letztendlich eine für uns gute Kursauswahl treffen und auch die Erasmus Koordinatoren vor Ort waren immer sehr hilfsbereit.

### **Unterkunft**

Da die Universität sehr abgelegen ist, kam das Wohnheim für uns nicht in Frage. Meine Freundin aus Deutschland und ich wollten gemeinsam eine möblierte Wohnung mieten und bekamen von Bekannten aus Istanbul Hilfe bei der Wohnungssuche. So fanden wir eine Wohnung, die mit dem Auto/Taxi nur 10 Minuten von unserer Universität entfernt war. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln sah das jedoch ganz anders aus: Wir mussten mit zwei Bussen fahren, wodurch wir auch schon mal 1,5 Stunden zur Uni brauchten.

Unsere Wohnung war in unmittelbarer Nähe einer anderen Universität, weshalb es dort schöne Café's gab. Leider wohnten wir sehr weit weg vom Zentrum und brauchten dadurch alleine nach Kadiköy, dem Zentrum der asiatischen Seite, ca. 45-60 Minuten.

Nachdem wir jedoch beschlossen hatten, unseren Auslandssemester zu verlängern, machten wir uns erneut auf Wohnungssuche und fanden dieses mal eine sehr gut gelegene Wohnung in Kadiköy. Die meisten (Erasmus-)Studenten, die auf der asiatischen Seite leben, wohnen in Kadiköy. Dadurch sind die Mieten auch etwas höher als in anderen Stadtvierteln. Wir bezahlten für unsere relativ große Wohnung insgesamt 1500 türkische Lira, das waren zu dem Zeitpunkt umgerechnet ca. 235 Euro pro Person. Es kamen noch Strom, Gas und Wasser an Nebenkosten dazu, was je nach Jahreszeit und Wohnung sehr schwankt.

Sicherlich bietet es sich an, zunächst in einem Hostel unterzukommen und sich vor Ort eine Wohnung zu suchen. In der Türkei läuft die Wohnungssuche – wie auch alles andere – sehr spontan ab und man kann die Wohnung meist sofort beziehen.

## **Alltag/Freizeit**

In Istanbul ist fast immer und überall Stau. Auch die öffentlichen Verkehrsmittel sind fast immer überfüllt. Fahren kann man mit dem Bus, Minibus, Metrobus, Metro, Fähre, Dolmus oder Straßenbahnen. Die Fahrt mit dem Taxi ist günstiger als in Deutschland, jedoch je nach Uhrzeit wegen des Verkehrs nicht immer zu empfehlen. Für den Minibus und Dolmus (eine Art Sammeltaxi) gibt es keine Fahrpläne und man lernt diese meist durch Ausprobieren oder vom Hörensagen. Für Bus und Metro/Metrobus sind die Apps „MobiETT“ und „Metro Istanbul“ sehr hilfreich.

Außer im Minibus und Dolmus kann man in den anderen Verkehrsmitteln nicht bar bezahlen. Deshalb sollte man direkt bei der Ankunft eine „Istanbul-Kart“ (auch „Akbil“ genannt) kaufen, die man dann aufladen muss. Nachdem man eine Studienbescheinigung hat, kann man sich eine Studenten Istanbul-Kart ausstellen lassen und bezahlt somit nur noch die Hälfte. Die Preise variieren je nach Strecke und Verkehrsmittel.

Es ist wichtig zu beachten, dass deutsche Handys nur 3 Monate in der Türkei benutzt werden können – danach werden sie gesperrt. Eine Entsperrung kostet über 100 Lira und ist auch etwas aufwendig. Deshalb würde ich – gerade wenn man die türkische Sprache nicht beherrscht – eher dazu raten, sich ein preiswertes Handy in der Türkei anzuschaffen.

In Istanbul gibt es unglaublich viel zu sehen und zu erleben – und auch sonst hat die Türkei vieles zu bieten. Es gibt viele Kurztrips die angeboten werden, z.B. von ESN (Erasmus Student Network) oder aber auch von anderen Anbietern. Diese sind immer ein Erlebnis, da man auch dort andere Studenten kennenlernt und schöne Orte sieht. Wir haben an Ausflügen nach Kapadokya (Kappadokien), Izmir und Antalya teilgenommen und keinen davon bereut. Insbesondere Kapadokya ist unbedingt zu empfehlen.

Es gibt sowohl auf der europäischen, als auch auf der asiatischen Seite sehr viel zu sehen und entdecken. Auf der europäischen Seite findet man die meisten Sehenswürdigkeiten, die die Touristen anlocken. Jedoch sollte man die asiatische Seite nicht vernachlässigen. Es ist etwas ruhiger als die europäische Seite, da sich hier weniger Touristen befinden.

Das Nachtleben konzentriert sich um die „Istiklal Caddesi“ am Taksim auf der europäischen Seite, wo es endlose Bars und Clubs gibt. Hier ist definitiv für jeden etwas dabei. Der Alkohol ist deutlich teurer als in Deutschland und der Eintritt ist insbesondere für Männer etwas problematisch: in den meisten Bars und Clubs gilt die strenge Regel, dass Männer ohne weibliche Begleitung nicht reingelassen werden.

Es gibt auch Boat-Partys, die ca. ein Mal pro Semester von verschiedenen Anbietern angeboten werden und die definitiv ein Highlight sind. Von solchen Partys erfährt man aber schnell in diversen Erasmus-Gruppen bei Facebook.

## **Fazit**

Das Auslandssemester hat uns bereits nach wenigen Wochen so gut gefallen, dass wir sogar beschlossen haben, unseren Auslandsaufenthalt um ein weiteres Semester zu verlängern. In dieser Stadt gibt es einfach so viel zu sehen und zu erleben. Es ist definitiv die Stadt der Gegensätze: hier trifft modern auf historisch, Asien auf Europa, arm auf reich, jung auf alt. Es ist beeindruckend, wie viel die Stadt zu bieten hat. Sei es an historischen Sehenswürdigkeiten, schönen Gegenden und atemberaubenden Aussichten.

Besonders positiv aufgefallen ist mir die Gelassenheit und Spontanität der Menschen. Auch wenn man sich manchmal mehr Disziplin und Ordnung wünscht, da es keine Regeln zu geben scheint. Dennoch sehen die Menschen vieles gelassener und entspannter. Wenn man sich diese Lockerheit selbst auch aneignet, wird der Aufenthalt noch angenehmer.

Mein Auslandsaufenthalt in Istanbul war eine wirklich tolle Erfahrung für mich und eines der besten Entscheidungen meines Lebens. Wenn man sich auf die Stadt einlässt und sie auf sich wirken lässt, möchte man sie so schnell nicht mehr verlassen.